

Zwischenbilanz Verkehrsplanung Feldkirch Süd

Vorarlberg und Liechtenstein sitzen in Bezug auf den Verkehr in einem Boot. Mehr als 7000 Berufstätige fahren jeden Tag nach Liechtenstein. Ob sie Auto oder Bahn fahren, entscheidet massgeblich über die Lebensqualität in Feldkirch und in Liechtenstein.

Die Nichtregierungsorganisationen Liechtensteins freuen sich darüber, dass sie an der Dialogrunde „Verkehrsplanung Feldkirch Süd“ teilnehmen können. In einem konsensorientierten Planungsverfahren werden Alternativen zum Letzetunnel geprüft. Kritisch gesehen wird von den NGOs jedoch, dass ihnen wichtige Informationen zur Planung nicht bekannt sind. Zu einem konsensorientierten Verfahren gehört jedoch auch Transparenz, ansonsten wird daraus eine Alibiübung.

Der Einbezug der NGOs aus Liechtenstein ist gerechtfertigt, weil die Verkehrswege Feldkirchs und Liechtensteins eng miteinander verknüpft sind. Eine Veränderung der Bahn- oder Strasseninfrastruktur in Feldkirch hat Auswirkungen auf Liechtenstein und umgekehrt. Es gilt die Alpenkonvention, in der sich Liechtenstein und Österreich zu einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung und zur Zusammenarbeit bei grenzüberschreitenden Projekten verpflichtet haben.

Mehrere Strassenbauten ergeben eine Autobahnverbindung

Sowohl in Feldkirch als auch in Liechtenstein werden neue Strassen geplant. Mit der „Südumfahrung Feldkirch“ soll der Berufsverkehr Liechtenstein mit dem Auto schneller erreichen können. Parallel dazu werden in Liechtenstein „Entlastungsachsen“ geprüft. Vorgesehen sind Umfahrungen in Schaanwald, Nendeln, Eschen, Bendern und Schaan. Alle Teilprojekte miteinander kombiniert erweitern die Kapazität des Strassennetzes massiv. Zwischen der österreichischen und der schweizerischen Autobahn entsteht ausserdem eine schnelle Autobahnverbindung. Der Autoverkehr wird dadurch dramatisch zunehmen. Die Lebensqualität der Anwohner/-innen wird spürbar sinken. Dabei leiden sie schon heute unter der schlechten Luftqualität, weil die Grenzwerte in Feldkirch und Liechtenstein regelmässig überschritten werden.

Alternative Bahn

Eine S-Bahn zwischen Feldkirch und Buchs hat gegenüber dem Strassenbau Vorteile. Sie kann grosse Teile des Arbeitsverkehrs zwischen Liechtenstein und Vorarlberg aufnehmen und dadurch die Lebensqualität der Anwohner/-innen verbessern. Die meisten Zupendelnden aus Vorarlberg arbeiten im Liechtensteiner Unterland oder in Schaan. Für diese Berufstätigen stellt eine S-Bahn eine ideale Alternative zum Auto dar. Auf den Ausbau der Strasse kann dann verzichtet werden. Dies wurde auch in Liechtenstein erkannt. Der Landtag hat im Oktober mit grosser Mehrheit dem S-Bahn-Planungskredit zugestimmt.

Gemeinsame Studie

Die Verkehrsprobleme Feldkirchs und Liechtensteins sind gemeinsame Probleme. Nur wenn beide Länder sich gemeinsam auf einen Weg einigen, können sie gelöst werden. Die aktuellen Studien von Vorarlberg und Feldkirch beschränken sich jedoch auf die Betrachtung der österreichischen Seite. Was in Liechtenstein geschieht, wird fast nicht berücksichtigt. Eine Verkehrslösung muss jedoch miteinander abgestimmt werden. Wir fordern die Regierungen in Liechtenstein und Vorarlberg daher auf, die gesamte Planung in einer gemeinsamen Studie zu betrachten und in einem Miteinander der Regierungen und Nichtregierungsorganisationen eine nachhaltige Lösung zu erarbeiten, d.h. den Modalsplit gewollt zugunsten der alternativen Verkehrsmittel zu verändern. Zu einem derartigen Vorgehen haben sich die Regierungen beider Länder mit Unterzeichnung der Alpenkonvention verpflichtet.

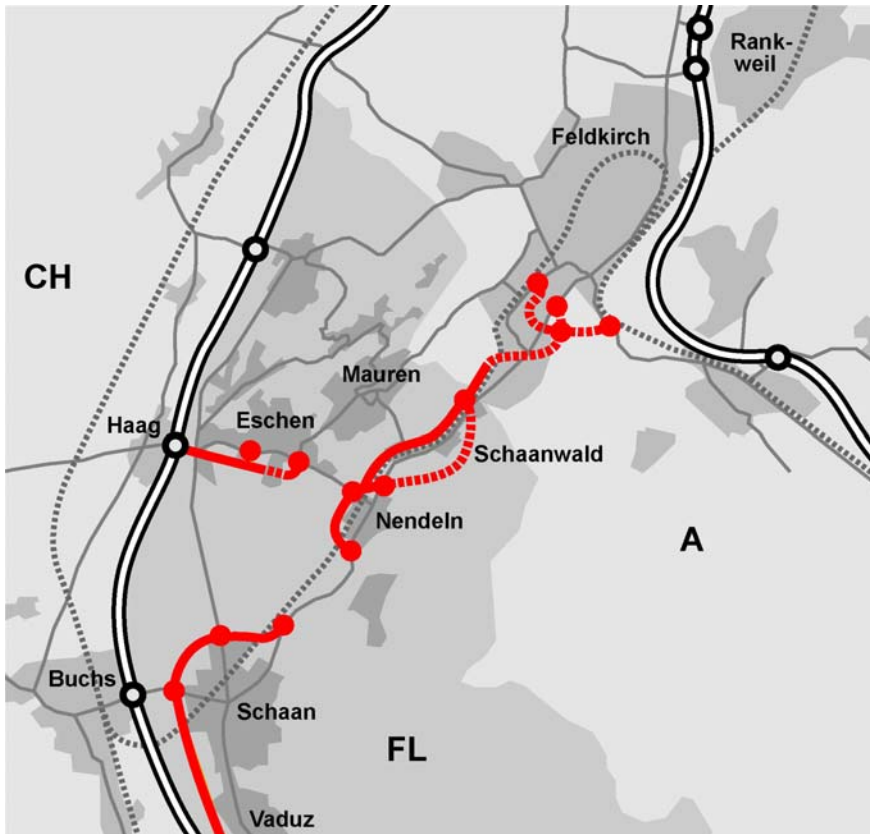


Abbildung oben: Mehrere neue Strassenprojekte schaffen eine Autobahnverbindung.

Abbildung unten: Die S-Bahn stellt eine attraktive Alternative für den Berufsverkehr dar.

